©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen ebenfalls Pränumerationen an. Die Versendung an die Buchhandlungen hat die Verlagshandlung C. Gerold's Sohn in Wien übernommen.

Von den bereits erschienenen Jahrgängen können noch vollständige Exemplare gegen nachfolgende Preise bezogen werden: 1. Jahrgang 2 fl. (1 Thlr. 10 Ngr.) — 2. und 3. Jahrgang zu 1 fl. (20 Ngr.) — 8. bis 19. Jahrgang zu 3 fl. (2 Thlr.) — 20. und 21. Jahrgang zu 5 fl. (3 Thlr. 10 Ngr.) Bei Abnahme sämmtlicher Jahrgänge von der Redaktion, 20 Procent Nachlass.

Dr. Alexander Skofitz,
Wieden, Neumanngasse Nr. 7.

Phytographische Beiträge.

Von Dr. **Lad. Čelakovský.**

II. *Hieracium setigerum* Tausch.

Eine sehr wenig gekannte und vielfach unrichtig aufgefasste Pflanzenform ist das in der Ueberschrift genannte *Hieracium*. Tausch hat es zuerst 1828 in der Regensburger Flora (I. Ergänzungsblatt p. 61) unter einer nicht geringen Anzahl sogenannter neuer Arten veröffentlicht, von denen nur *H. pratense* allgemeine Anerkennung erwarb. Man muss gestehen, dass Tausch sein *H. setigerum* sehr ungenügend aufgefasst und beschrieben hat. Koch zog es als einfache Varietät zu *H. echioides*. Noch weiter ging Fries (in den Symbolae und der Epicrisis), indem er es für ein blosses Synonym von *H. echioides* erklärte und daneben ein eigenes hievon verschiedenes *H. setigerum* aufstellte. Eine ganz abweichende Deutung gab der Tausch'schen Form Ascherson (in Flora v. Brandenburg S. 393), der sie für einen Bastart von *H. echioides* und *H. pilosella* betrachtet.

Ich habe die Ueberzeugung erlangt, dass die in Rede stehende Pflanze eine eigenthümliche, von *H. echioides* verschiedene Form darstellt, der man nach den geltenden Prinzipien in der Artbegrenzung innerhalb der Gattung *Hieracium*, das Artrecht nicht wohl verweigern darf, da sie um nichts schlechter ist als *H. echioides, cymosum, praealtum* u. s. w. Ich gebe zunächst die unterscheidenden Merkmale, welche Koch, Fries und A. grösstentheils übersehen haben.

H. echioides.	*H. setigerum.*
Stengel hart, holzig, reich, nach oben abnehmend beblättert (10 bis 20blätterig).	Stengel schaftartig, unten meist 3blätterig (seltener bis 5blätterig), oberwärts nackt.
Grundständige Blätter und selbst die untersten Stengelblätter zur Blüthezeit schon vertrocknet.	Grundständige Blätter gross, zur Blüthezeit frisch.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Borsthaare auf Stengel und Blättern sehr zahlreich und dicht, steif angedrückt oder aufwärts gekrümmt.	Borsthaare auf Stengel, Blättern und Köpfen zerstreut, abstehend, nur auf der Oberseite der Blätter angedrückt, daselbst dicker und steifer, in Vertiefungen stehend.
Blüthenstand gipfelständig, meist gedrungen, oder die Hauptäste verlängert; Köpfe mittelgross.	Blüthenstand meist armköpfig, gabelrispig, mit entfernteren verlängerten Kopfstielen, selten etwas kurzästig; Köpfe grösser, bauchiger, als bei *H. echioides*.

H. echioides erscheint wieder in 2 charakteristischen Formen:

α) *albocinereum*, Köpfe und ihre Stiele wegen der sehr spärlichen, kaum bemerkbaren, kurzen, und bleichen Borsthaare glatt anliegend graufilzig

β) *setosum*, Köpfe und ihre Stiele zwischen dem Filze borsthaarig zottig.

Diese Varietäten verhalten sich zu einander ungefähr wie *H. pilosella genuinum* zu *H. Pelleterianum* Merat; die var. β. nähert sich mehr dem *H. setigerum*, dessen Köpfe stets langzottig sind.

Hieracium echioides und *setigerum* unterscheiden sich vorzüglich durch ein verschiedenes Wachsthum, in welchem letzteres mit *H. praealtum*, *cymosum* u. s. w. übereinstimmt. Wollte Jemand diesen Unterschied auf kräftigere und kümmerlichere Entwickelung zurückführen (was auch schon geschehen ist), so ist dagegen zu bemerken, dass dann am Standorte unter *H. echioides* einzelne Exemplare *H. setigerum* sein müssten und umgekehrt, während in Wirklichkeit beide Formen besondere Standorte bewohnen; dass *H. setigerum* ebenso oft kräftig und bis 1½' hoch gefunden wird, als *H. echioides* niedrig und schwächlich, dass endlich *H. setigerum* aus der var. *setosum* entstanden sein müsste, während von α. *albocinereum* eine dem *H. setigerum* entsprechende Form vermisst wird. Die Wachsthumsunterschiede sind folglich für spezifisch anzusehen. Der nächste Verwandte des *H. setigerum* unter den übrigen Arten von gleichem Wachsthum ist *H. praealtum*, und zwar jene eigenthümliche borstige Form desselben, die Tausch 1828 und vor dem schon Gochnat *H. collinum* genannt hat und Koch später als var. ε. *hirsutum* und ζ. *setosum* unter *H. praealtum* aufstellte. Wenn man auf die Farbe des Blattes grosses Gewicht legen darf, (Wimmer theilt darnach die Arten ab) so dürfte *H. collinum* selbst für eine eigene Art anzusehen sein, wegen der grasgrünen Blätter, da bei dem typischen *H. praealtum* die Blätter bekanntlich eine graugrüne Färbung zeigen. Dieses *H. collinum* steht nun dem *H. setigerum* sehr nahe, seine Köpfe sind jedoch mehrmals kleiner, nicht so langzottig, minder sternfilzig, der Blüthenstand kurzästig, reichköpfig, Stengel und Blattunterseite minder dicht sternhaarig, die Borsthaare auch feiner, milder, kürzer. Wie zu sehen, sind die Unterschiede ziemlich relativ, ohwohl der Habitus beider besonders wegen der Grösse der Köpfe doch eigenthümlich ist. *H. se-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

tigerum steht demnach ziemlich in der Mitte zwischen *H. collinum* und *H. echioides*, dem ersteren sogar näher; ja es gibt eine Form des *H. collinum*, die ich in meinem Prodromus als *γ. setosissimum* bezeichnet habe, bei der die Köpfe etwas grösser sind, als gewöhnlich, die Borsten starrer und länger.

H. praealtum genuinum, *H. collinum*, *H. setigerum*, *H. echioides α. setosum*, *β. albocinereum* bilden eine fast kontinuirliche Reihe, deren Endglieder sich allerdings weit von einander entfernen. Die Anwendung eines strengen Speciesbegriffes wird hier schwierig. Wären nur 2 Glieder dieser Kette gegeben, so würde man sie getrost in eine Art vereinigen; thäte man es jetzt wirklich, so zieht jedes Glied der Reihe bei konsequentem Vorgehen die anderen nach sich und man erhält eine ganz monströse Species. Ausserdem ist die Kette noch nicht zu Ende, indem *H. praealtum* durch *H. floribundum* Wimmer ebenfalls enge mit *H. auricula* zusammenhängt. *H. cymosum*, *pratense*, *aurantiacum* sind Seitengänge der Hauptreihe, ersteres grenzt nahe an *H. collinum*, die letzteren beiden an *H. floribundum*.

Ich übergehe zur Beurtheilung der Ansichten, die man bei den botanischen Schriftstellern über *Hier. setigerum* Tausch findet.

Tausch selbst hob als einzigen wesentlichen Unterschied dieser Art von *H. echioides* das anthodium canescenti-villosum hervor, und schrieb dem *H. echioides* ein anthodium tomentosum zu. Nach der Diagnose würde er meine var. *setosum* zu *echioides* gerechnet haben, indessen hat er diese Varietät kaum gekannt, da sein *H. echioides* im Herb. bohem. die var. *albocinereum* und sein *H. echioides* die oben beschriebene Art darstellt. Das *Hier. cinereum* Tausch, bereits 1819 in der Flora veröffentlicht, ist von *H. setigerum* spezifisch nicht verschieden, eine Form mit blühenden Läufern und noch grösseren Köpfen. Nach strengster Priorität müsste der Name *H. cinereum* vorgezogen werden, ich glaube aber, dass der Name der Normalform wenn auch jünger, beizubehalten und der der abnormen Form ihm unterzuordnen ist. Koch beachtete die abstehenden Haare des *H. setigerum* und die angedrückten des *H. echioides* ganz richtig, übersah aber ganz die Wachsthumsverhältnisse, was um so sonderbarer ist, da er doch von *H. collinum*, seinem *H. praealtum ε. hirsutum* bemerkt: „ab H. echioide haec varietas differt foliis caulinis paucis, non sensim decrescentibus."

Ob Fries im Rechte ist, wenn er das *H. setigerum* Tausch als Synonym zu *H. echioides* setzt, mag der Leser aus meiner obigen Auseinandersetzung beider Arten beurtheilen. Mir ist das um so unbegreiflicher, da der berühmte Verfasser der Epicrisis die Tausch'schen Originalpflanzen gesehen hat und da er das *H. cinereum* Tausch als eine besondere ausgezeichnete Form aus der Verwandtschaft des *H. echioides* anerkannt. Die Stelle lautet: *H. cinereum* Tausch! est forma valde insignis, pumila, statura fere H. dubii, foliis radicalibus multis persistentibus, caulinis paucis (2—3), caule subfurcato oligocephalo, at rami inferiores folio fulcrati ad Echioidea ducunt. — Alles das (bis auf den niedrigen Wuchs, der durchaus nicht wesentlich ist)

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gilt vollständig von *H. setigerum*, weil eben diese Form und *H. cinereum* gar nicht wesentlich verschieden sind.

Als sein *H. echioides* hat Fries eine Anzahl Exemplare des böhmischen Museums bestimmt, von denen die meisten dem Wallroth'schen Herbar entstammen und von Wallroth als *H. echioides* bezeichnet sind. Auch sah ich ein übereinstimmendes schwedisches Exemplar der Fries'schen Pflanze von Dr. Peterson an Knaf mitgetheilt. Danach ist diese wohl Wenigen bekannte Pflanze eine stark zu *H. setigerum* Tausch hinneigende Form des *H. collinum* mit merklich grösseren Köpfen, die aber doch die von manchen Formen des echten *H. praealtum* (*H. radiocaule filiferum* Tausch erreichte Grösse nicht überschreiten, und mit einer lockeren, mehr verlangerten Doldentraube. Fries konnte von dieser Form mit Recht sagen: inter *H. cymosum* et *echioides* omnino medium, priori meo sensu proprius. — Für *H. echioides* ist aber besser *H. setigerum* Tausch zu setzen und unter *H. cymosum genuinum* versteht Fries das *H. collinum*, wie ich weiterhin zeigen werde. Wie nahe andererseits das *H. setigerum* des Fries dem des Tausch steht, beweisen 2 (jedenfalls böhmische) Exemplare von *H. setigerum* Tausch der Opiz'schen Sammlung, welche Fries ebenfalls für sein *H. setigerum* bestimmt hat. Ich habe in meinem Prodromus desshalb die Fries'sche Pflanze mit der Tausch'schen indentifizirt, glaube aber jetzt, dass letztere Bestimmung als blosser Irrthum nicht in die Wagschale gelegt werden darf.

Ebenfalls eine Irrung ist es, wenn Fries das *H. echioides* Wallr. in der Epicrisis für die echte Pflanze Lumnitzer's erklärt, nachdem er es in dem böhm. Museumsherbar für sein *H. setigerum* bestimmt hat. Ein *H. echioides* findet sich im Herbar Wallroth's gar nicht vor, ist also nie von Wallroth in Thüringen gesammelt worden, nicht einmal *H. setigerum* Tausch, wohl aber die besprochene Form von *H. collinum*, die Wallroth für *H. echioides* hielt. Hiemit klärt sich auch ein pflanzengeographischer Zweifel auf. Die Angaben über *H. echioides* in Thüringen sind den deutschen Botanikern zweifelhaft (siehe z. B. Garcke's Flora), da es neuerdings nicht mehr gefunden wird. Sofern die Angaben auf obiger Bestimmung Wallroth's und ähnlichen Bestimmungen beruhen, ist *H. echioides* aus der Flora Thüringens einfach zu streichen.

Zu *H. setigerum* Tausch wird von Meyer, Koch und Anderen auch das *H. Rothianum* Wallr. zitirt, von Fries hingegen letzteres nach Ansicht der Originalpflanze für eine Spielart des *H. cymosum* L. (*genuinum*) mit sehr starren Borsten erklärt. Fries sagt in der Epicris. p. 37: das *H. Rothianum* liege im Wallroth'schen Herbar zwischen echtem *H. cymosum* als „*H. cymosum Rothianum* Wallr.“ Im Wallroth'schen Herbar gibt es aber keine solche Etikette, vielmehr findet sich daselbst das *H. Rothianum* mit folgenden 2 Zetteln. Auf dem einen steht von Wallroth's Hand: „kann weder zu *H. florentinum* noch zu *H. cymosum* gerechnet werden. Sogar von *H. echioides* weicht die Infloreszenz, die in Hinsicht der Dichotomie sehr

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

eigenthümlich ist, sehr ab." Mit Bleistift zugeschrieben steht *H. Rothianum mihi*, darunter eine Anmerkung von Koch's Hand: non differt ab *H. echioides* etc. Die zweite Scheda von Wallroth's Hand lautet: „*H. echioide* Lumn. var. *ramosa*. *H. Rothianum* Wallr. sched. ex agro hallensi." — Die Deutung dieser Pflanze verursachte mir anfangs viel Kopfzerbrechen, ich vermuthete einen Bastart (das gewöhnliche Auskunftsmittel in zweifelhaften Fällen), habe mich aber schliesslich überzeugt, dass die Pflanze allerdings zu *H. echioides* Wallr., d. h. *H. collinum* gehört. Die beiden vorliegenden Exemplare sind nur untere Stengeltheile, aus deren Blattachseln dünne Aeste hervorkommen, die in einen gabelig-langästigen, wenigköpfigen (4—7köpfigen) Blüthenstand endigen. Durch einen äusseren Eingriff, wahrscheinlich durch Absicheln der Hauptstengel, wurden die unteren zahlreichen Aeste erzeugt und hat sich der Blüthenstand ärmer und gabelig gestaltet. Im Uebrigen stimmt das *H. Rothianum* ganz mit dem *H. echioides* Wallr. = *setigerum* Fries = *H. collinum* var. überein.

Dieses Resultat harmonirt sehr wohl mit der Deutung, die Fries dem *H. Rothianum* gab, bis er sie für eine Form seines *H. cymosum genuinum* erklärte. Fries unterscheidet nämlich von *H. cymosum* zwei Formen: *genuinum* und *pubescens* Lindbl., welche er gesondert als wie besondere Arten beschreibt, aber ausdrücklich als nicht spezifisch verschieden anerkennt. Das *H. cymosum pubescens* der Synopsis ist das *H. cymosum* des Villars und nach der Beschreibung wohl auch Linné's, oder das *H. Nestleri* Koch; *) das *H. cymosum genuinum* ist dagegen nach Fries' Bestimmungen im böhm. Herbar und nach dem Texte der Epicrisis dieselbe Pflanze wie das *H. collinum* Gochn. (Mit Unrecht zitirt Koch und Fries das *H. collinum* Tausch zu *H. praealtum* var. *decipiens* Koch).

Die Fries'sche Auffassung des *H. cymosum*, beziehungsweise die Vereinigung des *H. collinum* mit demselben kann ich durchaus nicht billigen. Das echte *H. cymosum* treibt nie Läufer, sondern hat einen kurzgliedrigen, sogenannten abgebissenen Wurzelstock („Radix praemorsa" der Spec. plantar.), *collinum* treibt sehr häufig Läufer. Ausser durch die charakteristische Behaarung des Krautes unterscheiden sich die beiden Pflanzen: *H. cymosum* hat kleine, sehr weich behaarte Köpfchen in doldenartiger Rispe, indem die Hauptäste zahlreich fast aus einem Punkte entspringen; *H. collinum* (wie auch das eigentliche *H. praealtum)* hat grössere Köpfe mit steifen Borsthaaren und die nicht sehr zahlreichen Aeste des Blüthenstandes sind ungleich, mehr weniger auseinander gerückt. Diese beiden sicher spezifisch verschiedenen Pflanzen werden übrigens oft zusammengeworfen, auch in Wallroth's Herbar. Vielleicht gehört auch *H. poliotrichum* Wimmer nicht zu *cymosum*, sondern zu *H. collinum*.

Noch bleibt die Annahme, dass *H. setigerum* Tausch ein Bastart von *H. echioides* und *pilosella* sei, zu besprechen. Das *H. cinereum*

*) Das *H. Nestleri* Vill. ist nur eine besondere, reicher beblätterte Form des *H. cymosum*.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hat schon Tausch für hybrid erklärt und viele Autoren sind überzeugt von der Richtigkeit dieser Ansicht. Die Pflanze, welche Aschersonals *H. pilosella* × *echioides* aufführt, ist nach einem Exemplar aus des Autors Hand von den Dielower Bergen allerdings *H. setigerum* Tausch. Das Vorkommen dieser Pflanze in Böhmen widerspricht entschieden einem hybriden Ursprung derselben; sie findet sich im Moldauthale bei Prag und im unteren Elbthale nicht seltener als *H. echioides*, in der Regel in Menge beisammen, sehr häufig von letzterem örtlich ganz getrennt. So z. B. ist es häufig auf dem Hluboček er Felsenkamme bei Prag und auch auf dem Lobosch bei Lobositz, während an beiden Orten *H. echioides* gänzlich fehlt. Ob das *H. setigerum* auch der Bildung ganz entspricht, die man a priori aus einer Vermischung von *H. echioides* und *pilosella* erwarten könne, lasse ich dahingestellt. Nur möge noch auf die grosse Konstanz des *H. setigerum* in Gestalt und Behaarung hingewiesen werden. Da von *H. echioides* die genannten 2 Varietäten bestehen, und da *H. pilosella* in der Regel keine langen Borsthaare auf dem Hüllkelche ausbildet (*H. Peleterianum* ist bei uns sehr selten), so müsste man nach der Behaarung der Köpfe 2 Varietäten des *H. setigerum* erwarten; und da die var. *albocinereum* bei uns bei weitem häufiger vorkommt, so sollte der Bastart eher glatte borstenlose Köpfe besitzen, während doch die Köpfe des *H. setigerum* stets borsthaarig sind.

Uebrigens ist die Annahme hybriden Ursprunges auch ganz überflüssig, nachdem *H. setigerum* in der besprochenen Speziesreihe ein natürliches Bindeglied zwischen *H. collinum* und *echioides* bildet.

Chronik der Pflanzenwanderungen.

Von A. Kerner.

Zu öfteren Malen wurden mir aus den verschiedensten Gegenden Oesterreichs, Ungarns, Deutschlands und Frankreichs Pflanzen zugesendet, welche an den Fundorten, wo sie gesammelt worden waren, erst vor ganz kurzer Zeit sich eingebürgert hatten. Die diesen Pflanzen beigefügten Notizen waren mitunter von hohem Interesse, wurden aber von den betreffenden Findern in der Regel nicht für wichtig genug erachtet, um sie besonders zu publiziren. — Aus einigen dieser Notizen entnahm ich auch, dass den Schreibern derselben noch ganze Reihen einschlägiger Erfahrungen bekannt sein müssen, über welche bisher keinerlei Mittheilungen in Fachschriften gemacht wurden.

Wie schade um so viele derlei Beobachtungen, die mit dem Scheiden desjenigen, der sie gemacht hat, verloren gehen!

So lange die Beobachtungen vereinzelt dastehen, mögen selbe allerdings fast werthlos scheinen; wie anders aber, wenn sie mit gleichartigen oder verwandten Beobachtungen zusammengehalten, an-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 021

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: Phytographische Beiträge. 330-335